

Zur Einführung: Kontext und Text des Darmstädter Wortes	9
I Die ökumenische und rechtsstaatliche Bedeutung des Darmstädter Wortes	15
1 Die Konkretisierung der ökumenischen Erklärung von Stuttgart	15
2 Die Auslegung des ökumenischen Bekenntnisses von Barmen	19
3 Die soziale und rechtsstaatliche Zielbestimmung des Darmstädter Wortes	24
4 Die Ost-West-Bedeutung des Darmstädter Wortes	27
5 Die Nord-Süd-Ausweitung des Darmstädter Wortes	30
II Die theologischen Voraussetzungen des Darmstädter Wortes „Die lebendige Gemeinde des lebendigen Herrn Jesus Christus“	37
1 Die Versöhnung der Welt in Christus (2 Kor 5,19.17)	37
2 Die Bindungen der Kirche	39
3 Das Reich Gottes und das irdische Recht	40
4 Die lebendige Gemeinde in der heutigen Welt	42
5 H.-J. Iwands Anstoß zum Darmstädter Wort	43
III Das Darmstädter Wort und die Schuldfrage	47
1 Sündenerkenntnis im Spiegel des Gekreuzigten	47
2 Schuldbekennen und Schuldidentifikation (das „Wir“)	51
3 Individualität und Sozialität der Schuld (das „Auch“)	57
4 Die biblische Einheit von Freispruch und Umkehr (das „Indem“)	63

IV	Der soziale Rechtsstaat als Zielbestimmung des Darmstädter Wortes	69
1	Das theologische Defizit der Demokratie-Denkschrift	70
2	Das rechtsstaatliche Defizit der Demokratie-Denkschrift	73
3	Das sozialstaatliche Defizit der Demokratie-Denkschrift	74
V	Der Ost-West-Kontext des Darmstädter Wortes	77
1	Das Bündnis der Kirche mit den konservativen Mächten	77
2	Der weltanschauliche und christliche Antikommunismus	80
3	Die Affinität des Evangeliums zum demokratischen Sozialismus	86
4	Der Friede mit den Völkern der Sowjetunion	96
VI	Die ökumenische Herausforderung durch das Darmstädter Wort	99
1	Das Recht zur Revolution	99
2	Auf dem Wege zu einer prophetischen Theologie	103
3	Ökumenische Herausforderungen des Darmstädter Wortes an unsere Kirchen heute	106
	Epilog	110
VII	Vorentwürfe und Bericht zum Darmstädter Wort (Anhang)	115
1.	Entwurf von H.-J. Iwand	115
2.	Entwurf von K. Barth	116
3.	Bericht von J. Beckmann	117
	Register	123